



Diese astronomisch-physikalischen Weisheiten, die die Zeit als etwas Subjektives kennzeichneten, hatte Professor Perrot zur Grundlage seiner Erfindung gemacht. Die Entdeckung des neuen Gases ermöglichte es ihm, die Erde in einer Geschwindigkeit zu verlassen, die viermal so groß war, wie die des Lichtes, das Zeitband zu überholen und frühere Geschehnisse anzuschauen. Dem neuen 45° Refraktor war es ein Kinderspiel, jegliche Vergrößerung zu erzeugen, so daß eine genaue Erdbeobachtung in jeder Entfernung möglich war.

Der gefederte Kasten, der wie eine Banane aussah, stand auf dem Flugplatz bereit. Es war Nacht und ein selten

klarer Sternenhimmel. Die Refraktoren standen an dem Apparat wie die zwei Ohren eines Gesichtes ab, und das Gassteuer, das die Lenkung durch Atmosphärenverdichtung bewerkstelligte, paßte wie eine Nase zu den Ohren. Der Mechanismus hatte die Form eines grinsenden Gesichtes.

Die kleine Madame de Perrot weinte. „Weint sie nun meinetwegen oder wegen des Dr. Schilling,“ fragte sich Dr. Perrot etwas mißtrauisch. Aber als das Kindergesichtchen sich ihm zuwandte und tränenerstickt um baldiges Zurückkommen bat, hatte er alle schlechten Gedanken verloren. Er prüfte noch einmal die Funktionen des Vergasers, ein Winken, ein leichter Knall, ein saugendes Pfeifen — die Erde war verschwunden.

„Wir befinden uns jetzt in Marsentfernung von der Erde,“ sagte Dr. de Perrot zu seinem Assistenten Dr. Schilling und stellte die Refraktoren ein. Er sah auf den Flugplatz hinab, sah sich an der Maschine arbeiten. Dahinter stand seine junge Frau mit Dr. Schilling. Doch was war das? Seine Frau ging auf Dr. Schilling zu, und sie drückten sich die Hände hinter seinem Rücken!? Herrn de Perrot stieg das Blut in den Kopf, und er winkte seinem Assistenten ab, als dieser bat, durchschauen zu dürfen. „Fahren sie etwas an,“ sagte heiser Herr Dr. Perrot, „und gehen Sie auf dreihunderttausend Kilometer.“ Der Geschwindigkeitsmesser stieg, und Dr. Perrot sah seine Frau, die die Hand des Dr. Schilling hielt, wie eine Photographie unbeweglich vor sich. Mit einem Stöhnen wandte er sich ab. Also doch! Oder sollte es Zufall sein? —

Er stellte die Gaszufuhr auf ein Maximum und nahm den Kurs Jupiter. Infolge der Geschwindigkeit des Flugkastens hatte die Anziehung der Himmelskörper keine Wirkung auf das Schiff. Der Jupiter stieg leuchtend vor ihnen auf.

„Was ist meine Eifersucht gegen die Welten, die wir durchstreifen, gegen die tausend Wunder des Himmels?“ dachte Dr. de Perrot. Sein Assistent hantierte lautlos an einem Gleichgewichtskreisel, der, winzig klein, dem Luftboot das Schwergewicht hielt.

Dr. de Perrot stand wieder vor dem Refraktor. War es Vorherbestimmung? Konnte er den Erdenqualen auch im Weltenraum nicht entrinnen? Er sah seine Frau aus seiner Villa gehen, rasch, sich schnell umsehend. Dort stand ein Wagen. Eine Hand öffnete den Schlag. Der Wagen sauste ab. Dr. de Perrot behielt ihn gut im Auge. Der Wagen hielt. Seine Frau stieg mit verhülltem Gesicht hinaus. Ein Herr folgte — Dr. Schilling — und entlohnte den Kutscher.